

ihre Kinder das Erbrecht. Priestersöhne sind s. 1869 nicht mehr genöthigt Priester zu werden; und so bahnt sich auf mehreren Punkten eine europäischere Behandlung der kirchlichen Frage an.

Lange hütete sich der Zar vor allen kriegerischen Entwicklungen in Europa, ohne aber darum die Erweiterung seines riesigen Reichs zu vernachlässigen. Einerseits freilich zog er sich vom dritten Welttheil zurück, indem er das arme Alaska im nordwestlichen Amerika 1867 um $7\frac{1}{5}$ Mill. Dollars an die nordamerikanische Union verkaufte. In Asien aber hat Rußland, wie Nikolaus sagte, keine Grenze, d. h. dieselbe ist noch immer im Fluß. Wie es den Kaukasus 1859 eroberte und befriedete, ist schon S. 71 erzählt. Auch gegen China hin begann es schon vor dem Krimkrieg sanft zu drängen, indem am Unterlauf des Amur Nikolajewsk und andere Stationen angelegt wurden; dann benützte es den Zwist, in welchen das himmlische Reich mit den Westmächten gerieth, um sich 1858 das dünn bevölkerte Amurgebiet abtreten zu lassen, womit es sich einen offenen Eingang in wärmere Meere sicherte. Zum Dank für die Vermittlung des Friedens mit den Seemächten erhielt sein Gesandter Ignatieff 1860 noch einen weiteren Landzuwachs bis an die Grenze Koreas. Die öden Kurilen-Inseln trat Alexander 1875 an Japan ab und tauschte dagegen den kohlenreichen Rest der Insel Sachalin ein. — Seit 1775 hatte der chinesische Kaiser sich die Dsungarei unterworfen; bis 1863 standen chinesische Besatzungen in den bedeutenderen Städten. Da begannen die unterdrückten Muhammedaner den heiligen Krieg in Schansi, welcher bald das ganze Innerasien aufregte. Diesen Rebellen nahmen die Russen 1871 die Hauptstadt Kuldtscha weg, ohne erst in Peking anzufragen, wandelten dann das Chanat Dsungarien ins Prilensker Generalgouvernement um und vereinigten dies auf ewige Zeiten mit dem Mutterlande. In jenen innern Kriegen hat ein Glückssoldat, der kräftige Usbege Jakub Beg († 1877) Kaschgar er-